

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei H. G. W. ...
Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. I., Marien-
straße 18/19, Fernruf 25241. Postfach 1008 Dresden.
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrechte vorbehalten. ...
Abdruckrechte vorbehalten. ...

Göring-Erlass gegen Zentrumsuntriebe

Klare Scheidung zwischen Religion und Politik

Berlin, 17. Juli.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der
preussische Ministerpräsident und Chef der Geheimen Staats-
polizei General Göring hat in einem Erlass an die Ober-
präsidenten und Regierungspräsidenten sich mit der ablehnen-
den Haltung gewisser Kreise des katholischen Klerus gegen
den Nationalsozialismus und seine Einrichtungen befaßt. In
bemerkter Verkennung der außerordentlichen Leistungen des
nationalsozialistischen Staates und im Gegensatz zu der bereit-
willigen Anerkennung, die ihm das gesamte Volk für seine er-
folgreichen Anstrengungen auf allen Lebensgebieten zollt,
glaubt eine Anzahl katholischer Geistlicher immer noch, die
ihnen anvertrauten Volksgenossen an der nationalsozialistischen
Idee irre machen zu sollen, nur weil sie ihren politischen Ein-
fluß schwinden sehen.

Der Ministerpräsident lehnt die Entfesselung eines
Kulturkampfes gegen die katholische Kirche nach wie
vor auf das Bestimmteste ab.

Er hält es aber für unbedingt notwendig, mit aller Energie
gegen diejenigen Bestrebungen vorzugehen, die von dem poli-
tischen Katholizismus her dem nationalsozialistischen Staat
im Kampfe entgegenstehen. Demgemäß hat er, um dem Treiben
solcher anti-nationalsozialistischen katholischen Geistlichen,
deren Einstellung und Haltung immer noch in der Gedanken-
welt der ehemaligen Zentrumspartei wurzelt, ein Ende zu
setzen.

Die Staatsbehörden angewiesen, mit allen gesetzlichen
Mitteln gegen solche Mißbräuche des Klerus vorzugehen,
die die Autorität ihrer geistlichen Stellung zu politischen
Zwecken mißbrauchen.

Der Erlass führt unter anderem aus: Die Linie der
Staatsführung in der Behandlung des politischen Katholizis-
mus ist eindeutig und klar vorgezeichnet. Der nationalsozia-
listische Staat gewährleistet die Unverletzlichkeit der
religiösen und damit auch der katholischen Kirche; er gewährt
ihnen und ihren religiösen Einrichtungen seinen Schutz. Die
Lehren, in denen der Wille und die Macht des Staates nicht
hinreichend, die Kirche vor den zerstörenden Einflüssen der Got-
tesbewegung wirksam zu schützen, sind vorüber. Für die
Kirche entfällt damit jede Verantwortung, über das Gebiet
religiöser Betätigung hinaus politische Einflüsse auszuüben
oder von neuem auszuüben. Sie darf daher weder
Gott anrufen gegen diesen Staat — eine Ungehörigkeit,
die wir in offener und verheerender Form allmonatlich er-
leben —, noch darf sie eigene politische Kräfte unter der laien-
lichen Begründung organisieren, sie müsse vom Staat her
drohende Gefahren abwehren.

Wir bilden Bestrebungen nicht, deren Träger früher
das Zentrum war.

Wir bekämpfen sie, auch wenn sie unter dem Deckmantel reli-
giöser Betätigung in Erscheinung treten; wir bekämpfen sie
um so entschlossener, je mehr sie sich in hinterhältigen und
verlogenen Formen heiden. Dazu gehört es, wenn Kleriker,
religiöse Formen heiden. Dazu gehört es, wenn Kleriker,
die sich mit der politischen Totalität des Nationalsozialismus
nicht abfinden wollen, in letzter Zeit mehr und mehr die Aus-
drucksformen, Wortprägungen und Symbole des national-
sozialistischen Kampfes auf ihren angeblichen „Kampf“
übertragen. Sie wenden jedem Volksgenossen in Fleisch und
Blut übertragene Maßnahmen — wie die „Grenz-
Jugend“, „Grenz- und Grenz-Verbindungen“, „Grenz-
Abwehr“, „Grenz- und Grenz-Verbindungen“, „Grenz-
Abwehr“ des Deutschen Reiches auf Jesus Christus an.
Sie belassen es nicht bei den allergebräuchlichen

Veranstaltungen, sondern sie führen große demonstrative
Prozessionen und Kirchenfeste und bedienen sich dabei einer in
der Vergangenheit noch nicht dagewesenen Ausmaßung
und Verbrennung für diese Veranstaltungen. Neben allen dem
nationalsozialistischen Kampf abgelehnten anderen Formen
verleiten sie die ihnen zur religiösen Betreuung anvertrauten
Volksgenossen bis zu schändlichen Ausmaßen wie: „Unser
himmlischer Führer Jesus Christus, Trenn Heil!“

Von der Kanzel sehen sie staatliche Einrichtungen und
Maßnahmen ohne Scheu herab.

Der Ministerpräsident nimmt dabei auf den kirchlich ergange-
nen Erlass des Reichs- und preussischen Ministers des Innern
Bezug, der sich gegen die Sabotage der Rassenpflege
wendet. Es ist soweit gekommen, daß gläubige Katholiken als
einzigen Eindruck aus dem Bereich des Gottesdienstes mit-
nehmen, daß die katholische Kirche Einrichtungen des national-
sozialistischen Staates ablehnt, weil in den Predigten fort-
gesetzt auf politische Fragen und Tagesereignisse in polemischer
Weise angespielt wird. In manchen Landesteilen verheißt fast
kein Sonntag, an dem nicht die religiöse Ergriffenheit des
Gottesdienstes zur Vorlesung sogenannter „Kanzelerklärungen“
über rein politische Dinge mißbraucht wird.

Die kirchlichen Oberen sind nach dem von ihnen ge-
schworenen Bistumsseid der Regierung Achtung schuldig
und verpflichtet, sie auch vom Klerus achten zu lassen.

Nach ihren Erklärungen verurteilen sie auch das ge-
schilderte Treiben, anscheinend sind sie aber gegen gewisse Teile
des Klerus maßlos. Da alle Wurzeln nur zu einem
Mißbrauch der kirchlichen Autorität geführt haben, erwartet
der Ministerpräsident nunmehr von allen Staatsverfö-
gungsbehörden, daß sie die ganze Härte der be-
stehenden Bestimmungen in Anwendung bringen.

Der Erlass führt dann die zahlreichen Fälle auf, in denen
Kleriker ihren staatsfeindlichen Einfluß geltend zu machen
versucht haben, und legt dar, wie tief dem Gebaren zu beargen
ist. Grundlegend wird festgestellt, daß von den Geistlichen
soweit sie — namentlich im Religionsunterricht — im
Staatsdienst tätig sind, verlangt werden muß, daß sie sich
nicht nur während des Unterrichts jeder negativen Einstellung
gegenüber dem Nationalsozialismus enthalten haben,
sondern daß sie darüber hinaus, wie alle anderen Staatsdiener,
für den nationalsozialistischen Staat positiv einzutreten
haben, sich also mit ihrer ganzen Persönlichkeit rühmlich

Gebietsaustausch: ja; Abtretung: nein

Erklärung des Kaisers von Abessinien

London, 18. Juli.

„Times“ veröffentlicht ein Interview, das der Korre-
spondent des Blattes in Addis Abeba mit dem Kaiser von
Abessinien hatte. Der Kaiser erklärte, Abessinien wünsche, daß
der Völkerbund ungefähr am 25. Juli die Lage prüfe
und warte auf die Entscheidung, ohne diplomatische Schritte
zu unternehmen. Abessinien erkenne den eventuellen Wert
des Vertrages von 1908 für den Frieden an, aber Ruß-
land setze die Entsendung von Truppen und Kriegsmaterial

fort und drohe, persönlich zu erscheinen. Infolgedessen
dürfte ein Vorgehen auf Grund dieses Vertrages sehr
keinen Wert haben, zumal da Großbritannien die einzige
der drei Signatarmächte sei, die auf seiner Anwendung be-
harre. Der Kaiser erklärte sich sehr erfreut über die Haltung
Dorcas und Edens. In Abessinien werde keine Kritik
daran geübt, daß Großbritannien sich freie Hand bei der
Bemühung um Frieden vorbehalte. Abessinien habe weder Italien
noch ein anderes Land Abessinien einen direkten Vorstoß
wegen des Hauses einer italienischen Eisenbahn von Exireta
nach Somaliland gemacht. Selbst wenn dies geschehe, so wür-
de die Einzelheiten Schwierigkeiten machen. Immerhin sei
Abessinien noch immer bereit, die Frage zu erörtern.

Über die Möglichkeit territorialer Zugeständnisse

äußerte sich der Kaiser sehr entschieden. Es komme nur ein
Austausch von Gebieten in Frage. Wenn das Angebot
bezüglich des Hafens von Zeila noch fortbestehe, dann sei
er zu einer Gegenleistung an Italien bereit. Der
Umlauf des Gebietes könne noch nicht beschlossen werden, aber
hinichtlich seiner Lage bestehe kein Zweifel.

Abessinien lehne es unbedingt ab, eine der nördlichen
Provinzen abzutreten, und die Bezirke von Krassa, Galla,
Dala, Sidan und Boran kämen nicht in Frage. Es könne
sich nur um einen Teil von Ogaden (an der Grenze von
Italien-Somaliland) handeln. Über Voranlegung sei,
daß das Angebot auf Abtretung von Zeila bestehen bleibe.

Während seiner europäischen Reise habe er der britischen
und der französischen Regierung gegenüber hervorgehoben,
daß Abessinien einen Hafen an der Küste des Roten Meeres
brauche. Dies sei noch immer wichtiger als Darlehen oder die Ab-
sperrung Abessinien gegen die Zivilisation sei das Fehlen
eines Hafens. Was die Drohung Italiens angehe, im
West die Frage der Sklaverei auszurollen, so beschränke
sich die Sklaverei nicht auf Abessinien, sondern blühe auch
in Tripolis und Libyen, was die Italiener selbst
zugaben und was dem Völkerbund bekannt sei.

Der Kaiser äußerte Überzeugung darüber, daß im
Widerspruch zu dem Vertrag von 1908 der Entsendung von
Kriegsmaterial nach Abessinien Schwierigkeiten ge-
macht würden, besonders von der Tschossofawel und
Belgien. Er sagte, wenn diese Haltung bestehen bliebe,
während Italien nach wie vor Kriegsmaterial in seine Kolonien
schickte, dann werde Abessinien nicht imstande sein, seine
Unabhängigkeit aufrechtzuerhalten. Der Kaiser schloß, wenn

„Die Opfer härter, als erwartet wurde“

Savals, Verordnungen

Paris, 18. Juli.

24 Stunden nach der Veröffentlichung der 28 Ein-
sparungsgebote ist die Presse in der Beurteilung zurück-
haltender als wie am ersten Tage, wo man noch den
Mut der Regierung bewunderte und die Notwendigkeit
der Maßnahmen unterstrich. Daß diese Notwendigkeit fort-
besteht, wird nicht geleugnet, aber eine nähere Betrachtung
der Verordnungen hat doch gezeigt, daß die vom französischen
Volk verlangten Opfer härter sind, als erwartet wurde.
Vor allem ist man beunruhigt, ob den Abstrichen an dem Ein-
kommen auch ein entsprechender Ausgleich in der Senkung
der Lebenshaltungskosten folgen wird.

Die sozialistische und kommunistische Linke ist sich einig
in der Verurteilung der Verordnungen.

Sie ermuntern den Unwillen, der sich in den von den Gehalts-
senkungen betroffenen Beamten- und Angestelltenkreisen
zeigt. Obwohl die Regierung jede öffentliche Kundgebung
verbieten hat, haben die Blätter der äußersten Linken in
ihren Heftchen den Beschluß der Beamtenverbände und
der Gewerkschaften hervor, am Freitagabend öffentlich auf dem
Doppelpark zu demonstrieren. Es scheint, als ob sich ein
außerordentlich harter Widerstand gegen die
Regierung herausbilde.

Unmittelbare politische Folgen dürften jedoch kaum
zu erwarten sein.

In parlamentarischen Kreisen ist die Stimmung
gedrückt. Man glaubt jedoch nicht, daß die Finanzkom-

mission noch vor Mitte September zusammentreten wird, um
die Maßnahmen der Regierung einer kritischen Nachprüfung
zu unterziehen. Selbst das rechtsstehende „Echo de Paris“
gibt an, daß die geforderten Opfer von außerordentlicher Härte
sind, doch würden sie sich keinem Frankreich erparl. Die Ver-
ordnungen würden unter dem Zeichen der Gleichheit und der
Notwendigkeit. Würden die Maßnahmen streikern, was
allerdings unwahrscheinlich sei, so würde Frankreich morgen
vor dem Bankrott, vor der Inflation und vor einer politi-
schen Krise, in der die soziale Ordnung zusammenbrechen
würde. Das „Journal“ meint, die Verordnungen bedeuten
den schmerzlichen Versuch, der sie zu einer wirtschaftlichen
Sanierung gemacht worden sei. Der sozialistische „Petit
Parisien“ erklärt, Saval führe seine Operation mit un-
vergleichlicher Weisheit, Hartnäckigkeit und Sicherheit durch.
Der 18. Juli sei ein entscheidender Tag für die Verteidigung
der französischen Währung und für die wirtschaftliche Wieder-
herstellung des Landes. — Wesentlich skeptischer ist das „Petit
Journal“, das als Anhänger einer Inflation seine Meinung
in den Worten zusammenfaßt: „Das Deflationsexperiment
hat begonnen.“ In scharfer Opposition steht der „Quoti-
dien“, der erklärt,

daß Saval weder die Banken ansehe, noch die Klitten
geheißt, noch die Steuerhinterzieher.

Das Blatt der sozialistischen Gewerkschaften nennt die Regie-
rungsmaßnahmen einen hoffnungslosen Versuch, das wirt-
schaftliche Regime zu retten. Auf jeden Fall sei es ein Versuch,
den man nicht ein zweites Mal werden machen können.

13. Juli unser
Loemilch
v. G. G. G.
Diplomlandwirt
Fahnenjunker
1934.

ger Mitarbeiter
en Dienst unserer
in ehrenbes und
ngesellschaft
Der Vorstand

Prof. R. R. R. und
Bismarckstraße
W. W. W.

Emil W. W. —
F. F. F. —
G. G. G. —
H. H. H. —
I. I. I. —
J. J. J. —
K. K. K. —
L. L. L. —
M. M. M. —
N. N. N. —
O. O. O. —
P. P. P. —
Q. Q. Q. —
R. R. R. —
S. S. S. —
T. T. T. —
U. U. U. —
V. V. V. —
W. W. W. —
X. X. X. —
Y. Y. Y. —
Z. Z. Z. —

bei Freiberg
Gesellschaftstanz
die feine Reunion
Forelle

Central-Theater
Die tolle Komödie

Schiffbauern
Der Kampf um
die Freiheit

Die Opfer härter,
als erwartet wurde

Die Opfer härter,
als erwartet wurde

Italien den Krieg erklären oder wenn die italienischen Truppen es wagten, die Grenze zu überschreiten.

werde Abessinien sofort den Kampf aufnehmen und gleichzeitig den Völkerbund anrufen.

In einem Vortragsartikel macht die „Times“ zu dem Interview mit dem Kaiser von Abessinien u. a. folgende Bemerkungen: Es sei beachtenswert, daß der Kaiser das Bestehen eines Zeehafens als Hauptbedingung für einen Fortschritt seines Landes betrachte.

Sehn Gebote für Faschisten

Eigene Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Berlin, 18. Juli.

Wie aus Rom gemeldet wird, wird bei den faschistischen Militärdivisionen, die bereits in Ostafrika stehen oder dorthin versetzt werden sollen, die Disziplin äußerst streng gehandhabt.

Renntschend für den Geist, der der Milia eingemipft wird, sind folgende „Sehn Gebote“, die jedem einzelnen in Fleisch und Blut übergehen sollen.

- 1. Du mußt wissen, daß der Faschist, und besonders der Angehörige der Milia, niemals an den ewigen Frieden glauben darf.
2. Im Gefängnis verbrachte Tage sind immer verdient.
3. Du dienst dem Vaterland, auch wenn du nur eine Kanne Gasolin bewachst.
4. Ein Kamerad muß ein Bruder von dir sein, weil er mit dir lebt und weil er genau so denkt wie du.
5. Das Gewehr, die Munition und die Ausrüstung, die du hast, sind dir anvertraut worden, nicht um sie zu verderben und zu verschwenden, sondern um sie für den Krieg bereitzubehalten.
6. Sage niemals, die Regierung bezahlt es doch, denn du bist es, der bezahlt, und die Regierung ist die, welche du selbst gewinnst und für die du die Uniform triffst.
7. Die Disziplin ist die Sonne der Heere; ohne sie gibt es keine Soldaten, sondern nur Durcheinander und Niederlage.
8. Mussolini hat immer Recht.
9. Der faschistische freiwillige Soldat hat nie mildernde Umstände, wenn er nicht schorcht.
10. Eines muß dir wertvoller sein als alles andere, das Leben des Duce.

Maschinengewehrfeuer in Belfast

London, 18. Juli.

Die erneuten Unruhen in Belfast (Nordirland) dauerten am Mittwoch bis zum Abend an. Es gab wieder Steinwürfe, Revolvererschüsse und Maschinengewehrfeuer.

Besuch im Altenburger Schloß

Von Henne Braun

In Thüringens Gauen, nahe dem mitteldeutschen Braunschweig, schmiegt sich das Städtchen in die Landschaft ein, in dem das Schloßspiel erdacht wurde, das von hier aus seinen Siegeszug durch die ganze Welt antrat.

Unregelmäßig umgeben den inneren Schloßhof die prachtvolle Hofkirche, die verbliebenen Flügel des Schloßbaues, Parkerei und Prinsenzoo. Zwei mächtige Rundtürme wuchten empor, um eines malerischen Torhauses graues Gemäuer zu überragen.

Das Hauptportal des Schloßes öffnet sich dem Besucher. Es empfängt ihn mit einem etwas schauerlichen Willkommen, denn links und rechts des Einganges sind in kleinem Raum mittelalterliche Holzergeräde vereint, lebendig illustriert von gelblich-schwarzen Zeichnungen.

Türen, mit goldenen Krabbeln verziert, öffnen sich. Die Möbel der bürgerlichen Familie sind aus den Räumen verschwunden, hat dessen Platz eine reiche Sammlung altgriechischer Vasen, auf die vor zweitausend und mehr Jahren ein Volk Handlungen des täglichen Lebens mit seinen Strichen eingrub.

Deimastische Handwerkskunst leuchtet auf am alten, dunkelmalten Hochschiffbett, die rotbemalte Truhe steht an der Wand. Mancherlei Dausgerät, und die kleine Tracht der Altenburger Hausfrauen, der engpassige Rock und Hügelhaube, wie sie noch heute vereinzelt in den Dörfern getragen werden; vor dem Schloßpaar, der Anzug des Hochschiffbetters, das zinnene, blank polierte Hochschiffbett, das später als Taufschale diente, die Weltkarte, die um den Tisch getragen

Besserung der Lage im Memelgebiet?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Juli.

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare hat sich, wie schon berichtet wurde, gestern im Unterhaus sehr ausführlich in Bezug auf die Memelfrage geäußert und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nach einer Fühlungsnahme mit Paris und Rom eine Besserung der Lage im Memelgebiet eintreten werde.

Ob die Besserung der Lage im Memelgebiet eintreten wird, ist nicht zu entscheiden. Bis jetzt liegen jedenfalls keine Anzeichen vor, die auf eine Besserung der Lage im Memelgebiet schließen lassen.

Wir haben ferner vernommen, daß die Prozesse gegen Memelländer noch immer weitergehen. Wir haben gehört, daß die Litauer beschuldigen, alle Beamten aus dem memelländischen Dienst zu entlassen, die nicht bis zu einem bestimmten

Termin Urlaub erlitten haben. Es ist noch in feierlicher Erinnerung, daß der im großen Memelprozeß verurteilte Lehrer Schirmermann im litauischen Justizhaus verhaftet, weil die litauischen Behörden ihm nicht die gebührende Pflege zuteil werden ließen, und daß die Litauer jede Trauerfeier für den Verstorbenen zunächst zu verhindern suchten.

Es ist nicht vielleicht die ganze englische Zuversicht darauf aufgebaut, daß man nach dem Litpakt wieder schmachhaft machen möchte.

Sir Hoare hat in seiner letzten großen Unterredung sich wieder für den Litpakt eingesetzt und sich bemüht, um die Verantwortung für den Beginn der Verhandlungen zu schieben. So erklären sich offenbar die neuen englischen Bemerkungen um Memel, denn der wiederholte deutsche Hinweis auf den litauischen Terror ist von den Engländern gerade in diesem Zusammenhang recht unangenehm empfunden worden.

Änderung des Militärstrafgesetzbuches

Berlin, 18. Juli.

Das im Reichsgesetzblatt Nr. 70 vom 17. Juli 1935 Seite 1021 veröffentlichte Gesetz enthält die Änderungen, die auf Grund des Wehrgesetzes im Militärstrafgesetzbuch erforderlich wurden.

1. Das Militärstrafgesetzbuch ist nicht mehr allein auf Heer und Marine, sondern auf die ganze Wehrmacht abgestellt. Die Ehrenstrafe der Entfremdung aus dem Heer oder der Marine wird durch die Ehrenstrafe des Verlustes der Wehrwürdigkeit ersetzt.

2. Für die Wehrpflichtigen des Wehrdienstes werden besondere Strafbestimmungen wieder eingeführt.

3. Die Ehrenstrafe der Dienstentlassung für Mannschaften wird beseitigt, abgesehen von folgenden Fällen: a) Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bis zu drei Jahren (über drei Jahre Verlust der Wehrwürdigkeit), b) Gefängnis von längerer als einjähriger Dauer wegen vorläufig begangener Tat, c) Unfähigkeit zum Vornehmen öffentlicher Ämter, d) Anordnung der Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder einer Entziehungsanstalt oder in einem Arbeitshaus oder Unterbringung der Berufsberatung.

Auf Grund des Wehrgesetzes gilt als Grundlag, daß der während der Erfüllung seiner aktiven Wehrpflicht bestrafte Soldat die Strafzeit nach Strafverjährung nachzudienen hat.

Seldte hält Rückfrage in Braunschweig

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Juli.

Au der Meldung, daß der Reichshatthalter in Braunschweig und Anhalt, Voepert, mit sofortiger Wirkung die Auflösung der Stahlhelmorganisation des Kreises Dessau-Roschew wegen Wiederbelebung gegen von ihm getroffene Maßnahmen angeordnet hat, läßt der Reichshatthaltersminister Seldte, daß ihm in dieser Angelegenheit von Seiten des Reichshatthalters weder eine Anfrage noch eine Mitteilung vorliegt.

Hunderttausende fliehen vor dem Gelben Fluß

Changhaï, 18. Juli.

Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet des Gelben Flusses verschlimmert sich immer mehr. Neue Regenfälle in der Provinz Schantung beschleunigen das Vordringen der Fluten, die den Weichan-See in der Provinz Kiangsu bereits erreicht haben.

Hunderttausende haben ihren Grundbesitz verlassen und sind in die Taidan-Berge geflohen.

Die Behörden von Kiangsu haben jetzt mit dem Bau eines 60 Kilometer langen Deiches südlich des Weichan-Sees begonnen, für den hunderttausend Arbeiter eingestellt werden mußten. Man hofft, durch diesen Deich ein weiteres Vordringen der Fluten in das alte Kiangsu zu verhindern. Der Wasserstand im Oberlauf des Gelben Flusses ist plötzlich um 2 Meter gestiegen. Es ist leider mit einer weiteren Ausdehnung der Ueberschwemmung in den Provinzen Schantung und Szechuan zu rechnen.

Ueberfall auf Faschisten in London

London, 18. Juli.

In Camden Town (Südwest-London) wurden im Anschluß an eine faschistische Versammlung 15 Schwarzhäute und 2 Frauen von einer Menschenmenge von etwa 600 Personen bedroht. Sie wurden in eine Garage, und mehrere von ihnen wurden dabei durch Flaschen und andere Wurfgeschosse verletzt.

Bis Oktober nur noch 325 Innungsstrankentassen

Berlin, 18. Juli.

Am Tage der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen über die Vereinigung von Innungsstrankentassen sind nach einer Feststellung des Organs der deutschen Innungsstrankentassen bisher 378 Innungsstrankentassen auf 112 Rassen vereinigt worden. Unter Berücksichtigung der noch bestehenden Zusammenfassungen sei damit zu rechnen, daß vom 1. Oktober d. J. ab noch etwa 325 Innungsstrankentassen bestehen werden.

wurde, und mancherlei weitere Gegenstände lassen Brauch und Art des Altenburger Volkstums lebendig werden.

Eine prachtvolle, reichhaltige Waffensammlung; Kettenhemd und Spere, der Morgenstern, das Kriegsgewehr des Mittelalters, Kanonen und Gewehre entrollen ein gewaltiges Bild deutschen Kampfes um deutsches Land. Der zierliche Degen mit Silberfiligrantrichter erzählt von höflichen Festen. Turniermäntel für Pferde erinnern an ritterliche Spiele, wie sie im Schloßhof stattfanden, wo Wähe und Vahlgewer von den offenen Galerien, die zum Teil noch nahe der Schloßkirche erhalten sind, zuschauten.

Es bilden von den Wänden die schönen Augen gemalter Prinzessinnen, rote Lippen schienen traumhaft zu lächeln, schlafene Gemäuer lockte zu knistern, als würden sie von leichter Hand erlöst, um im Tanz auszutauschen, der im hohen, föhlich geschmückten Festsaal über glänzende Parkett tritt. Korinthische Säulen aus rotem, weißlichem Marmor tragen das Gebälk. Das Deckengemälde, die Vermählung des Amor mit der Psyche darstellend, von einem Schiller-Schwinds, Professor Wocher, gemalt, besaß durch keine leuchtende und doch wiederum sanfte Farbenpracht. Rotbrokatene Sessel stehen zeremoniell an den Wänden und träumen wohl von vergangenen, glanzvollen Festen.

Ein Gemälde von Goldberg läßt die Erinnerung wach werden an den schlichten Prinsenzoo im Jahre 1466 durch Ritter Ranz von Kaufungen. Die Vektoren, aus Gärleber und Holzprofilen zusammengesetzt, auf denen die Ränder in das Schloß einliegen, sind noch vorhanden.

Im herrlichen Schmelzen der Schloßkirche prunken Chorhähne in spätgotischem Stil aus Eichenholz reichlich geschnitten. Der Altar ist aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Durch föhliche, buntfarbige Fenster bricht die Sonne und legt warmlebendigen Schein über die alte Pracht.

Es lebt in Saal und Gang dieses Schloßes eine reiche Vergangenheit und bewegt die empfängliche Seele tief, in wichtigen Formen umlagern Schloßbau und Türme den kleineren Hof. Vom Saal geht der Schritt des Besuchers über das Pflaster, wie einst der Tritt der Wähe, deren Schilderpaar verlassen am Portal steht. Es ranten Gigantien in blauer Halle am Mauerwerk. Durchschliffen nicht sich die Kuppel des Himmels. Drei und unbekümmert um Vergangenheit und Gegenwart schwingen sich die kurzen, lebendigen Schritte der Mauerflieger unablässig um Turm und Sinne.

Aus der Werkstatt deutscher Dramatiker

Kasseler in die kommende Spielzeit

Während die Bühnenhäuser für kurze Ferienwochen geschlossen halten und die Freilichttheater ihre Kulturmission erfüllen, sind die deutschen Dichter am Werk, Neues zu schaffen. Welches sind ihre Pläne, woran arbeiten und sollen sie in

ihren Werkstätten, was halten sie für die kommende Spielzeit bereit?

Hans Friedrich Blunck, Präsident der Reichsschrifttumskammer, bietet für die kommende Winterferien das Schauspiel „Die Frau im Tal“; keine Neuschöpfung, sondern eine Neugestaltung dieses im Jahre 1920 entstandenen Schauspiel; damals aber fand der Dichter mit seinem Werk verflochtenen Bühnentären.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an. Daneben gelangt seine Komödie „Die Blutsprobe“ zur Verlebung an die deutschen Bühnen. Mancher wird auch gern zur Kenntnis nehmen, daß sein Erfolgsstück „Der Hungermarsch der Veteranen“ in neuer Bearbeitung herauskommen wird.

Wolfgang Voeg kann für die nächste Spielzeit schon jetzt die Uraufführung zweier neuer Dramen vorkennen. Es handelt sich um das fünfaktige Schauspiel „Der Ministerpräsident“, dessen Uraufführungsrechte sich das Staatstheater in Berlin gesichert hat, und um die dramatische Legende „Eines Wottes Wiederkehr“, die in Zusammenarbeit mit Rudolf Dix entstanden ist; ihre Uraufführung wird die Legende im Stadttheater Gießen erleben.

Das Schauspielhaus Dresden kündigt für das kommende Spieljahr ebenfalls eine ganze Reihe von Uraufführungen an. Hans Wobisch kommt mit dem Schauspiel „Der andere Feldherr“ zu Wort, Fritz Dietrich mit der „Legende der Ardelt“, und Fritz Lehmann mit dem Drama „Alpenau“, letzteres Werk ist das Ergebnis eines ganzen Schaffensjahres. Es trägt den Untertitel „Ein Schauspiel vom Untergang der Kaiser und von der heiligen Trinität des Reiches“.

Hans Christoph Reyer legt ein Märchenstück „Ruberah“ vor. Reyer bereichert hiermit die Märchenliteratur um ein Werk, das gewiß nicht nur (solanggedenken ist und auch über die Grenzen des Schieferlandes hinaus Anerkennung finden dürfte.

Aus der Werkstatt Rudolf Wessers ist ein Schauspiel „Die Nacht nach dem Kaiser“ hervorgegangen; der noch immer schaffensfrohe Wessers Hauptmann hat ein Schauspiel „Diamant in Wittenberg“ fertiggestellt, und Maximilian Wöhrer wartet mit seinem Werk „Die Welt der Souveräne“ auf die legemanten Bühnen. Diese wurden vom Schauspielhaus in Bremen zur Uraufführung annehmen. In der gleichen Bühne wird in der kommenden Spielzeit auch eine neue Komödie von August Hinrichs, dem Dichter der Schweinskomödie „Kraut und Jolantse“, aus der Taufe gehoben.

Ausländische Dichter kommen nur vereinzelt zu Wort. Einer der wenigen, die Heimatrecht bei uns genießen, der Schweizer Dichter César Kitz, läßt wissen, daß er letzte Hans an sein bilinguales Schauspiel „Der heilige Feld“



Kommt wieder

Der Reichsbund hat den obersten Bundesrat seines Wahrspruches über den Reichsbund betraut gerade bei Rad befähigen. Die Disziplinlosigkeit neuer die Frage für Radfahrer zu gegebener Zeit Wohnung auszu-

40000 Raffie

Der Reichsbund hat den obersten Bundesrat seines Wahrspruches über den Reichsbund betraut gerade bei Rad befähigen. Die Disziplinlosigkeit neuer die Frage für Radfahrer zu gegebener Zeit Wohnung auszu-

Die Radfahrer

Die Radfahrer haben den obersten Bundesrat seines Wahrspruches über den Reichsbund betraut gerade bei Rad befähigen. Die Disziplinlosigkeit neuer die Frage für Radfahrer zu gegebener Zeit Wohnung auszu-

legt; daneben geht über die Bedeutung der Kunst der heilungswort.

Der Künstler heilungswort. Die Kunst der heilungswort. Die Kunst der heilungswort.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Hans Friedrich Blunck hat ein Drama „Fazeres Peder“ fertiggestellt; das Werk lehnt sich an eine Novelle Strindbergs an.

Dresden und Umgebung

Kommt wieder Nummernzwang für Fahreräder?

Der Reichs- und preuß. Verkehrsminister hat den obersten Landesbehörden durch besonderes Mandat seinen Appell an die Radfahrer zur Wahrung der Fahrdisziplin zur Kenntnis gebracht, darüber hinaus jedoch die mit der Überwachung des Straßenverkehrs betrauten Behörden angewiesen, nachdrücklich die gerade bei Radfahrern beobachteten Verkehrswidrigkeiten zu bekämpfen. Sollte, so erklärt der Minister weiter, die Disziplinlosigkeit der Radfahrer anhalten, würde ich von neuem die Frage prüfen, ob nicht doch der Nummernzwang für Fahreräder einzuführen sein wird. Ich bestaue mit vor, zu gegebener Zeit einen Bericht über die Wirkung meiner Mahnung anzufragen.

40000 Rastierer von den Gemeinden gesucht

Der Reichsinnenminister hat auf eine Anfrage des Deutschen Gemeindetages erklärt, daß er auf der genauen Durchführung der Trennung der Rastiergeschäfte des Bürgermeisters von denen des Rastierverwalters der Gemeinden und also auch der Durchführung des § 94 der deutschen Gemeindeordnung bestehen müsse, wonach ein besonderer Rastierverwalter die Rastiergeschäfte der Gemeinde zu führen hat. Auch bei den ehrenamtlich verwalteten Gemeinden soll der bei allen öffentlichen Körpern verwirklichte Grundgedanke der Trennung zwischen anordnender und ausführender Stelle durchgeföhrt werden. Die Maßnahme beim Reichsinnenminister war besonders im Hinblick auf die ländlichen kleineren Gemeinden erfolgt. Ob die hier entstehenden Schwierigkeiten durch Bildung sogenannter Rastier- und Rastierverbände behoben werden können, steht noch nicht fest. Dagegen ist durch die Erklärung des Ministers klargestellt, daß entgegen dem vieldeutigen bisherigen Brauch, der Bürgermeister die Rastiergeschäfte nicht mehr mitverwalten kann. Nähere Anweisungen werden noch ergehen. Zunächst bleibt, wie der Deutsche Gemeindetag betont, nichts weiter übrig, als die Vorschriften des § 94 durchzuführen und zur Erledigung der Rastiergeschäfte einen besonderen Rastierverwalter sowie einen Stellvertreter zu bestellen.

Daraus hören wir noch, daß von den rund 50000 deutschen Gemeinden etwa 10000 bisher schon besondere Rastierverwalter gehabt haben. Es wird also zur Durchführung des § 94 der deutschen Gemeindeordnung erforderlich, daß alsbald rund 40000 neue Rastierverwalter und weitere 40000 Stellvertreter für die übrigen Gemeinden bestimmt werden. Das Amt als Rastierverwalter und Stellvertreter kann, ebenso wie das Amt des Beigeordneten, ehrenamtlich gegen Entgelt der Aufwendungen ausgeübt werden.

Die Nachwuchsstärke im Mechanikergewerbe

Die Mechaniker-Jungung Dresden hielt in Dippoldiswalde eine Bezirksversammlung ab, in der Obermeister Wruhl den Mechanikermeister Schmidt (Dippoldiswalde) in feierlicher Weise als Bezirksleiter einsetzte. Nachdem der Obermeister ausführlich über die Tagung des Reichsverbandes des Mechanikergewerbes in Mainz und über den Reichshandwerkersitz in Frankfurt a. M. berichtet hatte, sprach Bezirksleiter Schmidt über die Bildung der Verbändelieferungsgenossenschaft, die den Zweck verfolgt, den mechanischen Werkstätten Aufträge zuzuföhren. Ausführlich erörterte er die Lehrlingsfrage. Mechanikerlehrlinge erhalten in ihrer vierjährigen Lehrzeit eine Durchschnittsbeihilfe von 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00, 100,50, 101,00, 101,50, 102,00, 102,50, 103,00, 103,50, 104,00, 104,50, 105,00, 105,50, 106,00, 106,50, 107,00, 107,50, 108,00, 108,50, 109,00, 109,50, 110,00, 110,50, 111,00, 111,50, 112,00, 112,50, 113,00, 113,50, 114,00, 114,50, 115,00, 115,50, 116,00, 116,50, 117,00, 117,50, 118,00, 118,50, 119,00, 119,50, 120,00, 120,50, 121,00, 121,50, 122,00, 122,50, 123,00, 123,50, 124,00, 124,50, 125,00, 125,50, 126,00, 126,50, 127,00, 127,50, 128,00, 128,50, 129,00, 129,50, 130,00, 130,50, 131,00, 131,50, 132,00, 132,50, 133,00, 133,50, 134,00, 134,50, 135,00, 135,50, 136,00, 136,50, 137,00, 137,50, 138,00, 138,50, 139,00, 139,50, 140,00, 140,50, 141,00, 141,50, 142,00, 142,50, 143,00, 143,50, 144,00, 144,50, 145,00, 145,50, 146,00, 146,50, 147,00, 147,50, 148,00, 148,50, 149,00, 149,50, 150,00, 150,50, 151,00, 151,50, 152,00, 152,50, 153,00, 153,50, 154,00, 154,50, 155,00, 155,50, 156,00, 156,50, 157,00, 157,50, 158,00, 158,50, 159,00, 159,50, 160,00, 160,50, 161,00, 161,50, 162,00, 162,50, 163,00, 163,50, 164,00, 164,50, 165,00, 165,50, 166,00, 166,50, 167,00, 167,50, 168,00, 168,50, 169,00, 169,50, 170,00, 170,50, 171,00, 171,50, 172,00, 172,50, 173,00, 173,50, 174,00, 174,50, 175,00, 175,50, 176,00, 176,50, 177,00, 177,50, 178,00, 178,50, 179,00, 179,50, 180,00, 180,50, 181,00, 181,50, 182,00, 182,50, 183,00, 183,50, 184,00, 184,50, 185,00, 185,50, 186,00, 186,50, 187,00, 187,50, 188,00, 188,50, 189,00, 189,50, 190,00, 190,50, 191,00, 191,50, 192,00, 192,50, 193,00, 193,50, 194,00, 194,50, 195,00, 195,50, 196,00, 196,50, 197,00, 197,50, 198,00, 198,50, 199,00, 199,50, 200,00, 200,50, 201,00, 201,50, 202,00, 202,50, 203,00, 203,50, 204,00, 204,50, 205,00, 205,50, 206,00, 206,50, 207,00, 207,50, 208,00, 208,50, 209,00, 209,50, 210,00, 210,50, 211,00, 211,50, 212,00, 212,50, 213,00, 213,50, 214,00, 214,50, 215,00, 215,50, 216,00, 216,50, 217,00, 217,50, 218,00, 218,50, 219,00, 219,50, 220,00, 220,50, 221,00, 221,50, 222,00, 222,50, 223,00, 223,50, 224,00, 224,50, 225,00, 225,50, 226,00, 226,50, 227,00, 227,50, 228,00, 228,50, 229,00, 229,50, 230,00, 230,50, 231,00, 231,50, 232,00, 232,50, 233,00, 233,50, 234,00, 234,50, 235,00, 235,50, 236,00, 236,50, 237,00, 237,50, 238,00, 238,50, 239,00, 239,50, 240,00, 240,50, 241,00, 241,50, 242,00, 242,50, 243,00, 243,50, 244,00, 244,50, 245,00, 245,50, 246,00, 246,50, 247,00, 247,50, 248,00, 248,50, 249,00, 249,50, 250,00, 250,50, 251,00, 251,50, 252,00, 252,50, 253,00, 253,50, 254,00, 254,50, 255,00, 255,50, 256,00, 256,50, 257,00, 257,50, 258,00, 258,50, 259,00, 259,50, 260,00, 260,50, 261,00, 261,50, 262,00, 262,50, 263,00, 263,50, 264,00, 264,50, 265,00, 265,50, 266,00, 266,50, 267,00, 267,50, 268,00, 268,50, 269,00, 269,50, 270,00, 270,50, 271,00, 271,50, 272,00, 272,50, 273,00, 273,50, 274,00, 274,50, 275,00, 275,50, 276,00, 276,50, 277,00, 277,50, 278,00, 278,50, 279,00, 279,50, 280,00, 280,50, 281,00, 281,50, 282,00, 282,50, 283,00, 283,50, 284,00, 284,50, 285,00, 285,50, 286,00, 286,50, 287,00, 287,50, 288,00, 288,50, 289,00, 289,50, 290,00, 290,50, 291,00, 291,50, 292,00, 292,50, 293,00, 293,50, 294,00, 294,50, 295,00, 295,50, 296,00, 296,50, 297,00, 297,50, 298,00, 298,50, 299,00, 299,50, 300,00, 300,50, 301,00, 301,50, 302,00, 302,50, 303,00, 303,50, 304,00, 304,50, 305,00, 305,50, 306,00, 306,50, 307,00, 307,50, 308,00, 308,50, 309,00, 309,50, 310,00, 310,50, 311,00, 311,50, 312,00, 312,50, 313,00, 313,50, 314,00, 314,50, 315,00, 315,50, 316,00, 316,50, 317,00, 317,50, 318,00, 318,50, 319,00, 319,50, 320,00, 320,50, 321,00, 321,50, 322,00, 322,50, 323,00, 323,50, 324,00, 324,50, 325,00, 325,50, 326,00, 326,50, 327,00, 327,50, 328,00, 328,50, 329,00, 329,50, 330,00, 330,50, 331,00, 331,50, 332,00, 332,50, 333,00, 333,50, 334,00, 334,50, 335,00, 335,50, 336,00, 336,50, 337,00, 337,50, 338,00, 338,50, 339,00, 339,50, 340,00, 340,50, 341,00, 341,50, 342,00, 342,50, 343,00, 343,50, 344,00, 344,50, 345,00, 345,50, 346,00, 346,50, 347,00, 347,50, 348,00, 348,50, 349,00, 349,50, 350,00, 350,50, 351,00, 351,50, 352,00, 352,50, 353,00, 353,50, 354,00, 354,50, 355,00, 355,50, 356,00, 356,50, 357,00, 357,50, 358,00, 358,50, 359,00, 359,50, 360,00, 360,50, 361,00, 361,50, 362,00, 362,50, 363,00, 363,50, 364,00, 364,50, 365,00, 365,50, 366,00, 366,50, 367,00, 367,50, 368,00, 368,50, 369,00, 369,50, 370,00, 370,50, 371,00, 371,50, 372,00, 372,50, 373,00, 373,50, 374,00, 374,50, 375,00, 375,50, 376,00, 376,50, 377,00, 377,50, 378,00, 378,50, 379,00, 379,50, 380,00, 380,50, 381,00, 381,50, 382,00, 382,50, 383,00, 383,50, 384,00, 384,50, 385,00, 385,50, 386,00, 386,50, 387,00, 387,50, 388,00, 388,50, 389,00, 389,50, 390,00, 390,50, 391,00, 391,50, 392,00, 392,50, 393,00, 393,50, 394,00, 394,50, 395,00, 395,50, 396,00, 396,50, 397,00, 397,50, 398,00, 398,50, 399,00, 399,50, 400,00, 400,50, 401,00, 401,50, 402,00, 402,50, 403,00, 403,50, 404,00, 404,50, 405,00, 405,50, 406,00, 406,50, 407,00, 407,50, 408,00, 408,50, 409,00, 409,50, 410,00, 410,50, 411,00, 411,50, 412,00, 412,50, 413,00, 413,50, 414,00, 414,50, 415,00, 415,50, 416,00, 416,50, 417,00, 417,50, 418,00, 418,50, 419,00, 419,50, 420,00, 420,50, 421,00, 421,50, 422,00, 422,50, 423,00, 423,50, 424,00, 424,50, 425,00, 425,50, 426,00, 426,50, 427,00, 427,50, 428,00, 428,50, 429,00, 429,50, 430,00, 430,50, 431,00, 431,50, 432,00, 432,50, 433,00, 433,50, 434,00, 434,50, 435,00, 435,50, 436,00, 436,50, 437,00, 437,50, 438,00, 438,50, 439,00, 439,50, 440,00, 440,50, 441,00, 441,50, 442,00, 442,50, 443,00, 443,50, 444,00, 444,50, 445,00, 445,50, 446,00, 446,50, 447,00, 447,50, 448,00, 448,50, 449,00, 449,50, 450,00, 450,50, 451,00, 451,50, 452,00, 452,50, 453,00, 453,50, 454,00, 454,50, 455,00, 455,50, 456,00, 456,50, 457,00, 457,50, 458,00, 458,50, 459,00, 459,50, 460,00, 460,50, 461,00, 461,50, 462,00, 462,50, 463,00, 463,50, 464,00, 464,50, 465,00, 465,50, 466,00, 466,50, 467,00, 467,50, 468,00, 468,50, 469,00, 469,50, 470,00, 470,50, 471,00, 471,50, 472,00, 472,50, 473,00, 473,50, 474,00, 474,50, 475,00, 475,50, 476,00, 476,50, 477,00, 477,50, 478,00, 478,50, 479,00, 479,50, 480,00, 480,50, 481,00, 481,50, 482,00, 482,50, 483,00, 483,50, 484,00, 484,50, 485,00, 485,50, 486,00, 486,50, 487,00, 487,50, 488,00, 488,50, 489,00, 489,50, 490,00, 490,50, 491,00, 491,50, 492,00, 492,50, 493,00, 493,50, 494,00, 494,50, 495,00, 495,50, 496,00, 496,50, 497,00, 497,50, 498,00, 498,50, 499,00, 499,50, 500,00, 500,50, 501,00, 501,50, 502,00, 502,50, 503,00, 503,50, 504,00, 504,50, 505,00, 505,50, 506,00, 506,50, 507,00, 507,50, 508,00, 508,50, 509,00, 509,50, 510,00, 510,50, 511,00, 511,50, 512,00, 512,50, 513,00, 513,50, 514,00, 514,50, 515,00, 515,50, 516,00, 516,50, 517,00, 517,50, 518,00, 518,50, 519,00, 519,50, 520,00, 520,50, 521,00, 521,50, 522,00, 522,50, 523,00, 523,50, 524,00, 524,50, 525,00, 525,50, 526,00, 526,50, 527,00, 527,50, 528,00, 528,50, 529,00, 529,50, 530,00, 530,50, 531,00, 531,50, 532,00, 532,50, 533,00, 533,50, 534,00, 534,50, 535,00, 535,50, 536,00, 536,50, 537,00, 537,50, 538,00, 538,50, 539,00, 539,50, 540,00, 540,50, 541,00, 541,50, 542,00, 542,50, 543,00, 543,50, 544,00, 544,50, 545,00, 545,50, 546,00, 546,50, 547,00, 547,50, 548,00, 548,50, 549,00, 549,50, 550,00, 550,50, 551,00, 551,50, 552,00, 552,50, 553,00, 553,50, 554,00, 554,50, 555,00, 555,50, 556,00, 556,50, 557,00, 557,50, 558,00, 558,50, 559,00, 559,50, 560,00, 560,50, 561,00, 561,50, 562,00, 562,50, 563,00, 563,50, 564,00, 564,50, 565,00, 565,50, 566,00, 566,50, 567,00, 567,50, 568,00, 568,50, 569,00, 569,50, 570,00, 570,50, 571,00, 571,50, 572,00, 572,50, 573,00, 573,50, 574,00, 574,50, 575,00, 575,50, 576,00, 576,50, 577,00, 577,50, 578,00, 578,50, 579,00, 579,50, 580,00, 580,50, 581,00, 581,50, 582,00, 582,50, 583,00, 583,50, 584,00, 584,50, 585,00, 585,50, 586,00, 586,50, 587,00, 587,50, 588,00, 588,50, 589,00, 589,50, 590,00, 590,50, 591,00, 591,50, 592,00, 592,50, 593,00, 593,50, 594,00, 594,50, 595,00, 595,50, 596,00, 596,50, 597,00, 597,50, 598,00, 598,50, 599,00, 599,50, 600,00, 600,50, 601,00, 601,50, 602,00, 602,50, 603,00, 603,50, 604,00, 604,50, 605,00, 605,50, 606,00, 606,50, 607,00, 607,50, 608,00, 608,50, 609,00, 609,50, 610,00, 610,50, 611,00, 611,50, 612,00, 612,50, 613,00, 613,50, 614,00, 614,50, 615,00, 615,50, 616,00, 616,50, 617,00, 617,50, 618,00, 618,50, 619,00, 619,50, 620,00, 620,50, 621,00, 621,50, 622,00, 622,50, 623,00, 623,50, 624,00, 624,50, 625,00, 625,50, 626,00, 626,50, 627,00, 627,50, 628,00, 628,50, 629,00, 629,50, 630,00, 630,50, 631,00, 631,50, 632,00, 632,50, 633,00, 633,50, 634,00, 634,50, 635,00, 635,50, 636,00, 636,50, 637,00, 637,50, 638,00, 638,50, 639,00, 639,50, 640,00, 640,50, 641,00, 641,50, 642,00, 642,50, 643,00, 643,50, 644,00, 644,50, 645,00, 645,50, 646,00, 646,50, 647,00, 647,50, 648,00, 648,50, 649,00, 649,50, 650,00, 650,50, 651,00, 651,50, 652,00, 652,50, 653,00, 653,50, 654,00, 654,50, 655,00, 655,50, 656,00, 656,50, 657,00, 657,50, 658,00, 658,50, 659,00, 659,50, 660,00, 660,50, 661,00, 661,50, 662,00, 662,50, 663,00, 663,50, 664,00, 664,50, 665,00, 665,50, 666,00, 666,50, 667,00, 667,50, 668,00, 668,50, 669,00, 669,50, 670,00, 670,50, 671,00, 671,50, 672,00, 672,50, 673,00, 673,50, 674,00, 674,50, 675,00, 675,50, 676,00, 676,50, 677,00, 677,50, 678,00, 678,50, 679,00, 679,50, 680,00, 680,50, 681,00, 681,50, 682,00, 682,50, 683,00, 683,50, 684,00, 684,50, 685,00, 685,50, 686,00, 686,50, 687,00, 687,50, 688,00, 688,50, 689,00, 689,50, 690,00, 690,50, 691,00, 691,50, 692,00, 692,50, 693,00, 693,50, 694,00, 694,50, 695,00, 695,50, 696,00, 696,50, 697,00, 697,50, 698,00, 698,50, 699,00, 699,50, 700,00, 700,50, 701,00, 701,50, 702,00, 702,50, 703,00, 703,50, 704,00, 704,50, 705,00, 705,50, 706,00, 706,50, 707,00, 707,50, 708,00, 708,50, 709,00, 709,50, 710,00, 710,50, 711,00, 711,50, 7

